

Lachner, Josef

Article

Baugewerbe: schwacher Geschaeftsverlauf, Pessimismus schwindet

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Lachner, Josef (2001) : Baugewerbe: schwacher Geschaeftsverlauf, Pessimismus schwindet, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 08, Iss. 3, pp. 56-58

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/169597>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

sens hat die Nachfrage auch im April zugenommen, wenn auch nicht mehr ganz so stark wie in den vorangegangenen Monaten. Die Unternehmen bewerteten ihre derzeitige Geschäftssituation überwiegend

als gut. Für das Sommerhalbjahr erwarteten sie keine wesentliche Änderung der Lage. Vereinzelt rechneten die Unternehmen mit Impulsen aus dem Ausland.

Josef Lachner

Baugewerbe: Schwacher Geschäftsverlauf, Pessimismus schwindet

Im sächsischen Baugewerbe hat sich das Geschäftsklima im April deutlich gebessert. Für die Entwicklung dieses Indikators war ausschlaggebend, dass die Unternehmen ihre Zukunftsperspektiven bei weitem nicht mehr so pessimistisch einschätzten wie in den vorangegangenen Monaten. Die Geschäftslage hingegen hat sich eher wieder etwas verschlechtert, nachdem seit Beginn des Jahres eine leichte Besserung eingetreten war. Die Firmen waren mit dem Auftragsbestand noch weniger zufrieden als bisher; nahezu vier von fünf Unternehmen gaben ein entsprechendes Urteil ab. Im April war die Reichweite der Auftragsbestände im sächsischen Baugewerbe 1,9 Produktionsmonate. Zum Vergleich: In den neuen Bundesländern insgesamt reichte der Auftragsbestand für 2,1 Monate (vgl. Abb. 2); in den alten Bundesländern sogar für 2,7 Monate. Die Geräteauslastung hat in den vergangenen Monaten abgenommen; sie belief sich auf knapp 59 % und war damit niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres (64 %). Die Unternehmen sahen sich im März und im April trotz des schwachen Geschäftsverlaufs nicht mehr so häufig gezwungen, Preisnachlässe zu gewähren.

Die Aussichten werden besser beurteilt, die negativen Erwartungen überwogen jedoch nach wie vor deutlich. Diese günstigeren Zukunftsperspektiven schlagen sich auch in nicht mehr ganz so restriktiven Personalplänen nieder. Obwohl die Firmen weit weniger häufig als bisher mit einer Verringerung der Bautätigkeit rechneten, wird der Druck auf die Preise nach Ansicht der Firmen weiter anhalten.

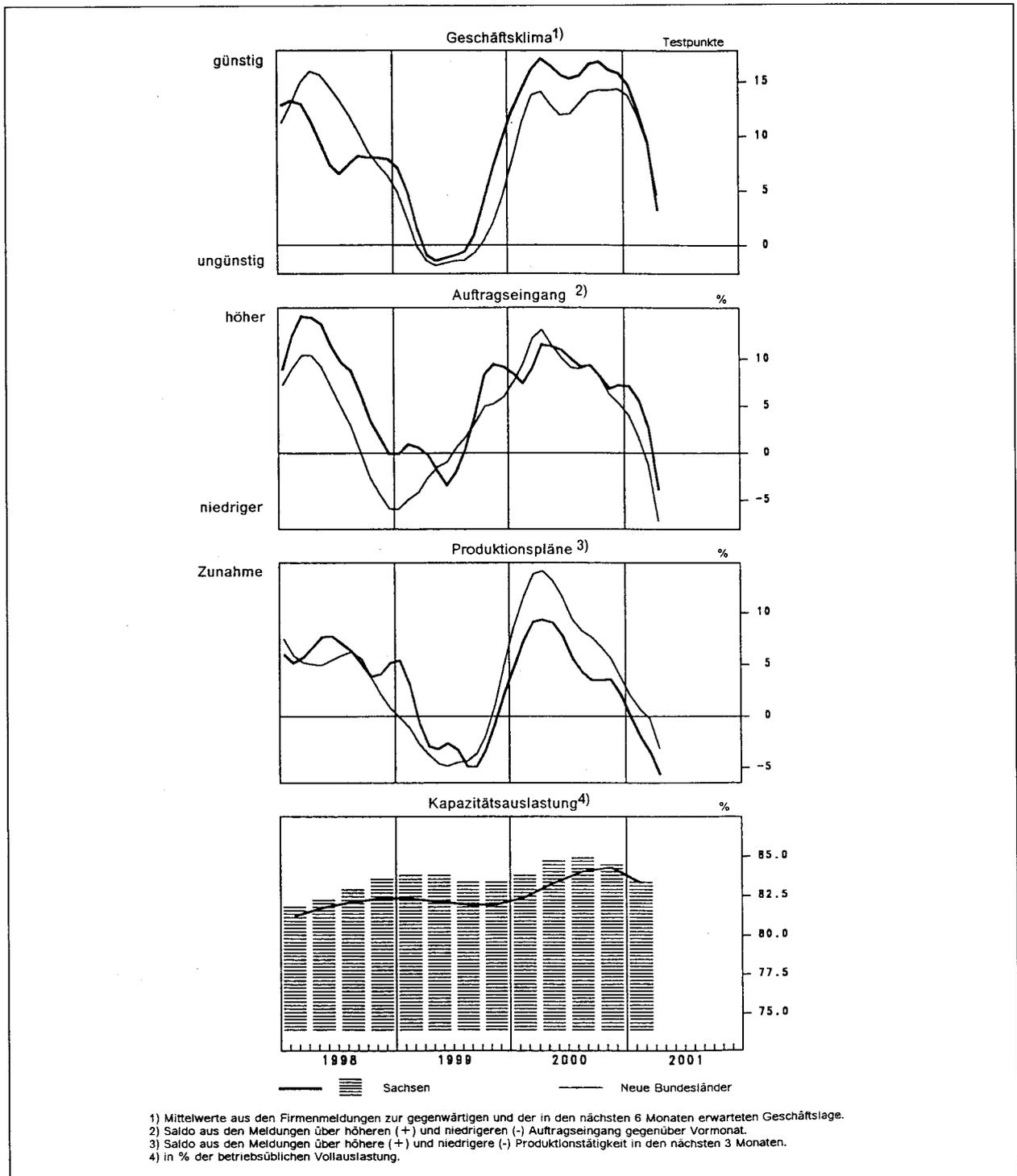
Im **Tiefbau** trübte sich die Geschäftslage nach einer sprunghaften Besserung wieder ein. Rund zwei Drittel der Firmen bewerteten im April ihre aktuelle Geschäftslage als schlecht. Die Gerätekapazitäten wurden nur noch zu etwa 55 % ausgelastet (April 2000: 65 %). In den neuen Bundesländern insgesamt lag der Auslastungsgrad im April diesen Jahres bei knapp 62 %. Der Druck auf die Verkaufspreise ist etwas geringer geworden. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung waren die Unternehmen bei weitem nicht mehr so skeptisch wie in den ersten Monaten des Jahres 2001.

Die Unternehmen im sächsischen **Hochbau** waren mit der Geschäftslage ähnlich unzufrieden wie im ersten Quartal des Jahres. Der Auftragsbestand hat etwas zugenommen, und reichte für 2,0 Produktionsmonate. Damit war die Reichweite der eingegangenen Aufträge im sächsischen Hochbau allerdings geringer als bei den neuen Bundesländern insgesamt (2,2 Monate). Die Geräteauslastung erhöhte sich auf 63 % und entsprach damit knapp dem Auslastungsgrad im Hochbau aller neuen Bundesländer. Den Meldungen zufolge sahen sich die Unternehmen im März und im April nicht mehr so häufig wie bisher veranlaßt, die Preise zu senken. Auch für die kommenden Monate dürfte der Druck auf die Baupreise nachlassen, zumal sich die Geschäftsaussichten deutlich aufgehellt haben.

Josef Lachner

Abb. 1

Verarbeitendes Gewerbe
 Neue Bundesländer und Sachsen



Quelle: ifo Konjunkturtest, Neue Bundesländer, saisonbereinigt und geglättet.

Abb. 2

Bauhauptgewerbe (ohne Fertigteil-Hochbau)
 Neue Bundesländer und Sachsen

